



STADT  
LAND  
PLUS+

# STADT-LAND-PLUS STATUSKONFERENZ 2020

ONLINE | 25. NOVEMBER 2020

## DOKUMENTATION

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**FONA**  
Forschung für Nachhaltigkeit

Umwelt  
Bundesamt

INSTITUT  
**RAUM &  
ENERGIE**

**STADTLAND**

# IMPRESSUM

## Stadt-Land-Plus – Wissenschaftliches Querschnittsvorhaben

kontakt@fona-stadtlandplus.de

### Autor\*innen

Bartke, Stephan, Umweltbundesamt  
Blecken, Lutke, Institut Raum & Energie  
Eckert, Karl, Umweltbundesamt  
Fahrenkrug, Katrin, Institut Raum & Energie  
Ferber, Uwe, StadtLand GmbH  
Melzer, Michael, Institut Raum & Energie  
Reiß, Julia, Institut Raum & Energie  
Wegener-Lange, Beatrice, Umweltbundesamt

### Bildquellen

Alle Abbildungen von 123comics

### Stand

Dezember 2020

### Förderung

Die Inhalte dieses Dokumentes sind im Rahmen des Projektes „Wissenschaftliches Querschnittsvorhaben Stadt-Land-Plus“ entstanden. Dieses wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Forschungsprogrammes für Nachhaltigkeit (FONA) in der Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ mit dem Förderkennzeichen: 033L200 (2017-2023).

## AUF EINEN BLICK

Am 25. November fand die Statuskonferenz 2020 der BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ mit über 200 Teilnehmer\*innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft statt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde sie online durchgeführt.

Auf der dritten Statuskonferenz zur Fördermaßnahme im Rahmen der BMBF „Leitinitiative Zukunftsstadt“ werden insbesondere mit Blick auf die "neuen" Verbundvorhaben, die mit dem zweiten Stichtag im Jahr 2020 gestartet sind, Impulse für die Vernetzung der Akteure gegeben. Für die Vorhaben des ersten Stichtags wird der erreichte Fortschritt diskutiert. In Themenräumen zu den Clustern werden Synergieeffekte identifiziert sowie Ansätze für den weiteren Erfahrungsaustausch und mögliche gemeinsame Vertiefungsthemen diskutiert.



Abbildung 1: Übersicht Titel der Arbeitssessions. Zeichnung von 123 comics.

Frau Dr. Vera Grimm, Bundesministerium für Bildung und Forschung, verweist auf die neue Strategie 2020 des Forschungsprogramms für Nachhaltigkeit (FONA) und weist auf die internationale Konferenz „Sustainable & Resilient Urban-Rural Partnerships - URP2020“ hin.

Die Geschäftsführerin der IBA Thürigen, Frau Dr. Marta Doehler-Behzadi, macht deutlich, dass eine neue Perspektive auf Stadt und Land dringend notwendig sei und betont, dass Stadt ohne Land nicht zu verstehen sei und immer im Zusammenhang gedacht werden müsse.

### + IN DIESEM DOKUMENT

finden Sie im Folgenden eine Dokumentation der Statuskonferenz 2020 entlang des Tagungsprogramms.

Weitere Details, insbesondere visuelle Eindrücke und Links zu den freigegebenen Präsentationen, finden Sie auf unserer Website unter

<https://www.zukunftsstadt-stadtlandplus.de/status2020.html>

## Inhalt

1. Begrüßung und Einführung .....	5
2. Brauchen wir eine neue Perspektive auf Stadt-Land?.....	7
3. Parallele Arbeitssessions .....	9
Arbeitssession 1: Dynamische Wohnungsmarktregionen – .....	
Strategisches Flächenmanagement entwickeln .....	10
Arbeitssession 2: Regionale Stoffkreisläufe – Durch Recycling Wertschöpfung erhöhen ....	13
Arbeitssession 3: Regionale Gerechtigkeit – Interessen zwischen Stadt und .....	
Land ausgleichen .....	15
Arbeitssession 4: Regionale integrierte Siedlungsentwicklung – Effiziente .....	
Flächennutzung stärken .....	18
Arbeitssession 5: Regionale Produkte – Nachhaltige Landnutzung etablieren .....	21
4. Ausblick Stadt-Land-Plus 2021 .....	24

Die Veranstaltung wird künstlerisch durch graphic recording von [123comics](https://www.123comics.com) (Imke Schmidt-Sári, Ka Schmitz) begleitet.

# 1. BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

**Moderation:** **Katrin Fahrenkrug**, *Institut Raum & Energie*

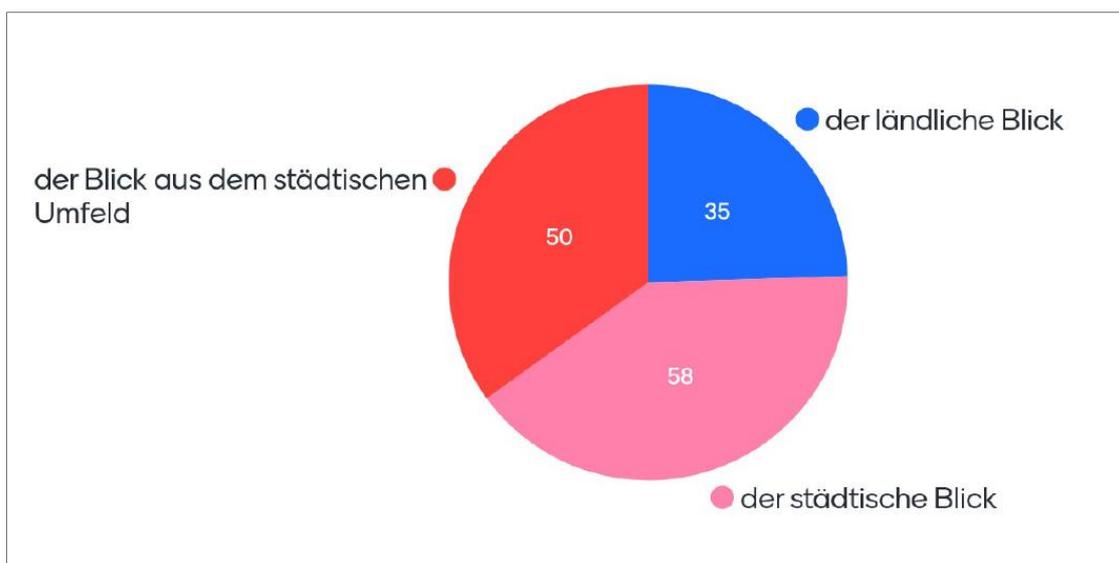
**Dr. Vera Grimm**, Bundesministerium für Bildung und Forschung, begrüßt alle Teilnehmenden der Statuskonferenz beider Stichtage, durch die Corona-Pandemie im Online-Format, und verweist auf die in den kommenden beiden Tagen anstehende internationale Konferenz zu Stadt-Land-Beziehungen („Sustainable & Resilient Urban-Rural Partnerships - URP2020“) im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft.

Die Statuskonferenz wird sich schwerpunktmäßig den Zwischenergebnissen der Vorhaben des 1. Stichtages widmen und den Vorhaben des 2. Stichtages ein Kennenlernen und einen Austausch in der Fördermaßnahme ermöglichen.

Frau Dr. Grimm verweist auf die neue Strategie 2020 des Forschungsprogramms für Nachhaltigkeit (FONA). Die Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ ist Teil der im November 2020 veröffentlichten BMBF-Strategie mit dem Motto „Wissen wie Zukunft geht“. Diese setzt die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) und die Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung zusammen mit der Digitalisierungsstrategie und dem European Green Deal um. Mit dieser neuen FONA-Strategie verdoppelt sich das Budget der Forschungsförderung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit für die nächsten fünf Jahre. Ein integraler Bestandteil ist die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands langfristig zu stärken und einen Innovationsschub gerade in der Post-Coronazeit zu ermöglichen.

**Katrin Fahrenkrug** übernimmt die Moderation der Veranstaltung und lädt die Teilnehmenden unter Einbezug der Präsentationssoftware „Mentimeter“ zu einer interaktiven Abfrage ein:

+ *Mit welcher Brille nehmen Sie heute an der Statuskonferenz „Stadt-Land-Plus“ teil?*





## 2. BRAUCHEN WIR EINE NEUE PERSPEKTIVE AUF STADT-LAND?

### + Dr. Marta Doehler-Behzadi (Vita)

Dr. Marta Doehler-Behzadi leitet die IBA Thüringen GmbH seit dem 1. Mai 2014 als Geschäftsführerin. Nach ihrem Studium für Stadtplanung an der Hochschule für Architektur und Bauwesen (HAB) in Weimar und anschließendem Forschungsstudium arbeitete sie seit 1984 zunächst mehrere Jahre für den Chefarchitekten der Stadt Leipzig. Anschließend war sie als freiberufliche Stadtplanerin in Leipzig tätig. Von 2007 bis 2014 leitete sie das Referat Baukultur und Städtebaulicher Denkmalschutz im Bundesbauministerium. In dieser Funktion betreute sie in den vergangenen Jahren auch das bundesweite Netzwerk von IBA Akteuren und ist mit den IBA Prozessen in Deutschland vertraut.

Quelle: <https://www.iba-thueringen.de/service>

Frau **Dr. Marta Doehler-Behzadi** macht zu Beginn ihrer Ausführungen deutlich, dass die Perspektive der IBA Thüringen auf Stadt-Land-Beziehungen eine praktische und durch empirische Erfahrungen genährte Perspektive ist. Aus diesem Blickwinkel sei eine neue Perspektive auf Stadt und Land dringend notwendig. Zentrale Argumente dafür sieht sie darin, dass ländliche Räume bisher weitgehend außerhalb der Wahrnehmung seien, schrumpfenden Räumen bisher keine politische und faktische Perspektive gewährt wird und zentrale Fortschrittsaufgaben in Stadt und Land angesiedelt sind. Mit dem Verweis auf **Rem Koolhaas** (Institute for Architecture and Urban Studies (IAUS) in New York City) betont sie, dass Stadt ohne Land nicht zu verstehen sei und beide daher immer im Zusammenhang gedacht werden müssen. Stadt und Land werden sich zunehmend ähnlicher. Wie dörflich ist das Dorf und wie städtisch ist die Stadt noch? Eine klare Zuordnung einer definierten industriellen oder agrarischen Lebensweise sei schwer zu treffen. Die gesellschaftlichen Modernisierungs- und Strukturwandelprozesse hätten eine Angleichung der Lebensverhältnisse in Stadt und Land herbeigeführt. Frau Dr. Doehler-Behzadi gibt zu bedenken, dass heutzutage nicht nur in den post-agrarischen Dörfern städtische Lebensweisen dominieren und Kultur längst nicht mehr nur in der Stadt verortbar sei, sondern auch Landschaften zunehmend hocheffizient gestaltet sind und somit auch die Frage gestellt werden sollte, wie natürlich die Natur sei. **Henry Lefebvre** (ehemals Institut d'Urbanisme in Paris) plädiert in einer These dafür, Stadt und Land hinter sich zu lassen und sie stattdessen zu unterschiedlichen urbanen Konfigurationen weiterzuentwickeln.

Frau Dr. Doehler-Behzadi fordert für eine Zukunftsbestimmung ländlicher Räume, den Blick nicht nur, wie so oft im öffentlichen Diskurs dominierend, auf Schwächen und Problemlagen zu richten, sondern auch die Fortschrittsaufgaben und das Zukunftspotenzial ländlicher Räume zu fördern.

Sie verweist im Hinblick auf die politische Topografie darauf, dass es heute gesellschaftliche Phänomene und Diskurse gäbe, die viel stärker als in der Vergangenheit von territorialen Zuschreibungen und Differenzierungen gekennzeichnet sind (bspw. „abgehängt sein“). Schlussfolgernd hält sie mit einem Zitat von **Kenneth Anders** und **Lars Fischer** (beide Büro für Landschaftskommunikation) fest, dass es für Demokratien von existenzieller Bedeutung sei raumbezogene Diskurse zu entwickeln.

Während die Internationalen Bauausstellungen lange Zeit als klassische Architekturausstellungen fungiert haben, begreifen sie sich nach Frau Dr. Doehler-Behzadi mittlerweile darüber hinaus als strukturpolitische Institutionen, die den Anspruch haben, bestehende Routinen aufzubrechen und neue Governance-Strukturen experimentell zu erforschen.

Drei zentrale praxisorientierte Themenbereiche der IBA Thüringen sind folgende: *Leergut umbauen*, *Selbstland aufbauen* und *Provinzmoderne neu bauen*. Exemplarisch stellt Frau Dr. Doehler-Behzadi den „Eiermannbau Apolda“ vor, in dem die Geschäftsstelle der IBA Thüringen ihren Sitz hat und eine Kulturszene vor Ort fördern möchte. Sie verweist auf weitere Projekte im ländlichen Raum u.a. in der Region Schwarzatal (Aktivierung der Tradition der Sommerfrische, Sommernutzung eines Gebäudes) oder den Bahnhof Rottenbach (Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes, Gründung eines Bahnhofladens). Als zentrale künftige Aufgabe sieht Frau Dr. Doehler-Behzadi die Auseinandersetzung mit neuen Formen der landwirtschaftlichen Produktion.

[Link zu den Folien](#)

### **Kommentierung aus Wissenschaft und Praxis**

Aus Perspektive der Stadt Elsdorf, die unter maßgeblichem Einfluss der naheliegenden Metropolregion Köln steht, ist der Dialog zwischen Stadt und Land sehr bedeutend in der kommunalen Planungspraxis, so **Dennis Meußen**, Abteilungsleiter Bauaufsicht/Stadtplanung Stadt Elsdorf (*NACHWUCHS*). Die Kommunikation zwischen Stadt und Land müsse gestärkt werden, was jedoch nicht zu Lasten der Eigenständigkeit kleinerer Kommunen gehen dürfe.

**Dr. Patricia Schläger-Zirlik** (*ReProLa*), Vertreterin der Metropolregion Nürnberg, bekräftigt die Argumente und Forderung des Impulsvortrages, die Dichotomie zwischen Stadt und Land zu überwinden. Um die moderne Lebenswirklichkeit der Menschen zu erfassen, versuche die Metropolregion, Polyzentralität in den Fokus zu stellen und Verflechtungsbeziehungen zu stärken.

**Prof. Dr. Jörg Dettmar** (*NaTourHuKi*), Technische Universität Darmstadt, merkt an, dass die wissenschaftliche Sichtweise wie auch der öffentliche Diskurs fast ausschließlich urban seien. Problematisch sei, dass der Wissenserwerb, z.B. an Universitäten, in der Regel in urbanen Kontexten stattfindet und das vermittelte Wissen stark von diesem geprägt ist. Er sieht den dringenden Bedarf „einer neuen Erzählung des ländlichen Raums“ – und zwar eine, die aus dem ländlichen Raum selbst stammt.

**Prof. Dr. Jens Tränckner** (*Prosper-Ro*), Universität Rostock, greift den Gedanken seines Vordrängers auf und sieht die Notwendigkeit, Bildungseinrichtungen auf höherer Ebene zukünftig auch im ländlichen Raum zu verankern. Denn ohne einen ernsthaften Willen und Mut, Strukturen zu verändern, werde es zu keiner neuen Betrachtungsweise auf Stadt und Land kommen können.

### 3. PARALLELE ARBEITSSSESSIONS

In den fünf – teilweise parallel stattfindenden – Arbeitssessions werden die Verbundvorhaben sowie deren Besonderheiten und Herausforderungen vor dem Hintergrund der Projektcluster vorgestellt und diskutiert. Die Clusterthemen setzen den inhaltlichen Rahmen.

+ **Arbeitssession 1:**

***Dynamische Wohnungsmarktregionen – Strategisches Flächenmanagement entwickeln***

**Verbundvorhaben:** *Interko2, NEILA, StadtLandNavi, NACHWUCHS, DAZWISCHEN*

**Moderation:** **Lutke Blecken**, *Institut Raum & Energie*

+ **Arbeitssession 2:**

***Regionale Stoffkreisläufe – Durch Recycling Wertschöpfung erhöhen***

**Verbundvorhaben:** *CoAct, WieBauin, INTEGRAL, reGIOcycle*

**Moderation:** **Dr. Stephan Bartke**, *Umweltbundesamt*

+ **Arbeitssession 3:**

***Regionale Gerechtigkeit – Interessen zwischen Stadt und Land ausgleichen***

**Verbundvorhaben:** *ReGerecht, VorAB, NaTourHuKi, SUSTIL*

**Moderation:** **Katrin Fahrenkrug**, *Institut Raum & Energie*

+ **Arbeitssession 4:**

***Regionale integrierte Siedlungsentwicklung – Effiziente Flächennutzung stärken***

**Verbundvorhaben:** *RAMONA, Prosper-Ro, Logist.Plus, KoOpRegion*

**Moderation:** **Dr. Uwe Ferber**, *StadtLand GmbH*

+ **Arbeitssession 5:**

***Regionale Produkte – Nachhaltige Landnutzung etablieren***

**Verbundvorhaben:** *ReProLa, WERTvoll, VoCo, OLGA, KOPOS*

**Moderation:** **Dr. Stephan Bartke**, *Umweltbundesamt*

## ARBEITSSSESSION 1: DYNAMISCHE WOHNUNGSMARKTREGIONEN – STRATEGISCHES FLÄCHENMANAGEMENT ENTWICKELN

Verbundvorhaben: *Interko2, NEILA, StadtLandNavi, NACHWUCHS, DAZWISCHEN*

Moderation: **Lutke Blecken**, *Institut Raum & Energie*

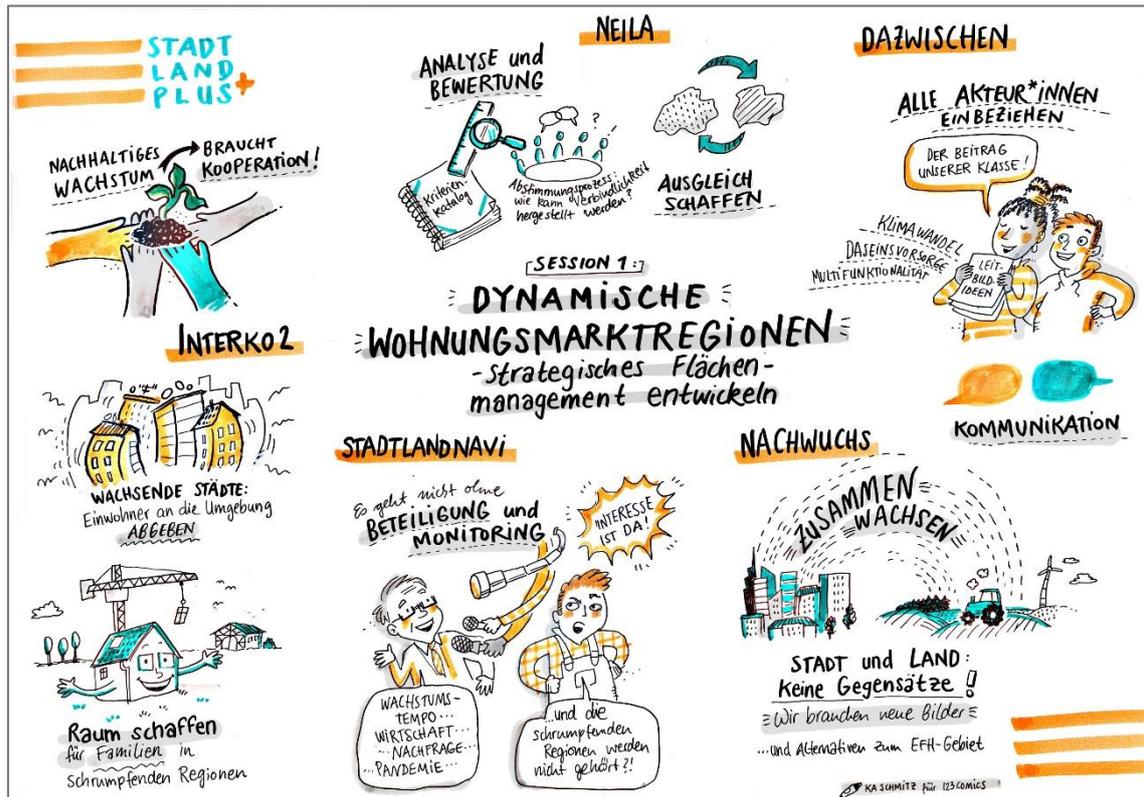


Abbildung 2: Verbundprojekte in Arbeitssession 1. Zeichnung durch 123 comics.

### Interko2 – Integriertes Wohnflächenkonzept in großstädtischen Wachstumsräumen unter Beachtung des weiterentwickelten Kooperationsraumansatzes

**Dr. Annedore Bergfeld**, Leibniz-Institut für Länderkunde

Das Projekt „Interko2“ erarbeitet mit einem breiten Beteiligungsansatz in der Region um Leipzig und Halle ein kooperatives integriertes Wohnbauflächen-Entwicklungskonzept. Der Mangel von preisgünstiger Wohnfläche in den Großstädten und der Siedlungsdruck im Umland spielen dabei eine Rolle. Der bisherige Beteiligungsprozess (Befragungen und Szenarien-Workshops gemeinsam mit dem Vorhaben „StadtLandNavi“) verdeutliche, dass sich viele Bürgermeister\*innen einer intensiveren Innenentwicklung zwar bewusst seien und Folgekosten der Siedlungsentwicklung entscheidungsbestimmend wirken, die Notwendigkeit einer Reduzierung der Flächeninanspruchnahme jedoch eher als nachrangig bewertet werde, so Frau Dr. Bergfeld. Langfristig wäre es daher notwendig, für einen nachhaltigen Umgang der Ressource Fläche zu sensibilisieren.

Derzeit führt „Interko2“ eine Unternehmensbefragung zu Themen der Wirtschaftsentwicklung und des Strukturwandels sowie eine Befragung zur Wohnbauflächenentwicklung in der Region durch. Erste Ergebnisse des Landkreises Leipzig zeigen auf, dass das Wohnbauflächenpotenzial der Standorte mit guter Daseinsvorsorgeausstattung und Verkehrsanbindung nicht annähernd ausgeschöpft wird. „Interko2“ generiert zudem Trendaussagen zur Bevölkerungsentwicklung als Grundlage für detaillierte Wohnbedarfsprognosen und zur Bewertung der verfügbaren Flächen unter raumordnerischen und umweltsplanerischen Aspekten, um Präferenzorte ableiten zu können.

[Link zu den Folien](#)

### **NEILA – Nachhaltige Entwicklung durch Interkommunales Landmanagement in der Region**

**Prof. Dr. Thorsten Wiechmann**, Technische Universität Dortmund

„NEILA“ etabliert ein nachhaltiges und interkommunales, nicht nur fiskalisches Lasten-Nutzen-Ausgleichssystem in Form eines virtuellen Ausgleichspools in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (*rak*-Region). Die vor 25 Jahren gegründete *rak*-Region weist eine hohe Dynamik im Hinblick auf Siedlungsentwicklung und kommunalpolitische Zusammenarbeit auf. „NEILA“ wird von einer Lenkungsgruppe, einem Fachbeirat und verschiedenen Dialogformaten begleitet. Neben dem Kriterienkatalog zur Bewertung von potenziellen Entwicklungsflächen sei das Raumentwicklungsmonitoring, das regionale Daten georeferenziert aufbereitet (GIS) und zur Entscheidungsunterstützung Verwendung finden wird, ein wichtiger Meilenstein, so Prof. Dr. Wiechmann. Aktuell wird mithilfe messbarer Indikatoren zur Flächenbewertung in einem kommunalen Abstimmungsprozess ausgehandelt, welche Flächen wann und für welchen Zweck zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse werden in das Siedlungsentwicklungskonzept einfließen. Im weiteren Verlauf wird an der Entwicklung von Ausgleichsmechanismen zur Verteilung von Nutzen und Lasten gearbeitet. Herr Prof. Dr. Wiechmann merkt an, dass der zentrale Konflikt der Region keineswegs ein Stadt-Land-Konflikt sei, sondern vielmehr einer zwischen Flächendruck und Wohnraumangel sowie den Widerständen der Öffentlichkeit gegen eine hohe Bebauungsdichte.

[Link zu den Folien](#)

### **StadtLandNavi – Kulturlandschaft mit strategischer Navigation ressourcenschonend managen**

**Dr. Thomas Zimmermann**, HafenCity Universität Hamburg

„StadtLandNavi“ entwickelt ein Stadt-Land-Managementtool für ein nachhaltiges ressourcenschonendes Landmanagement. In einem gesamtäumlichen Konzept werden die Wohnbauflächenentwicklung und die Kulturlandschaftsgestaltung betrachtet. Eine Besonderheit ist der Ansatz, dass ganz bewusst von einer „unsicheren“ Zukunft mit variablen Entwicklungsrichtungen ausgegangen wird. „StadtLandNavi“ entwickelt dafür vier Szenarien. Diese basieren auf Raumstrukturbildern, die sowohl die Flächenentwicklung (Wachstum vs. Schrumpfung) als auch die angestrebte Landnutzung (dispers vs. flächensparend) berücksichtigen. In Workshops werden die Raumstrukturbilder mit Vertreter\*innen der Städte und Gemeinden diskutiert und ein gemeinsamer Austausch gefördert. Schlussfolgernd betont Herr Dr. Zimmermann, dass ein kooperatives Landmanagement nur mithilfe eines andauernden, dynamischen Prozesses erreicht werden könne und gewachsene Kooperationen eine größere Rolle spielten als die Zuordnungen zu administrativen Einheiten oder analysierte raumstrukturelle Verflechtungen. Im weiteren Verlauf wird angestrebt, Fragestellungen des Landmanagements in teilträumliche Kooperationen zu integrieren und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

[Link zu den Folien](#)

## **NACHWUCHS – Nachhaltiges Agri-Urbanes zusammenWachsen**

**Prof. Dr. Theo Kötter**, Universität Bonn

Das Verbundvorhaben „NACHWUCHS“ in der Projektregion Köln/Rhein-Erft-Kreis strebt ein nachhaltiges agri-urbanes Zusammenwachsen an. Das dynamische Wachstum und der Strukturwandel im Rheinischen Revier führen zu zunehmenden Flächenbedarfen, -konkurrenzen und -konflikten vor allem in Bezug auf wertvolle landwirtschaftliche Flächen. „NACHWUCHS“ analysiert und beurteilt Siedlungspotenzialflächen durch erarbeitete Szenarien, ein agri-urbanes Raumbild und ein auf den Sustainable Development Goals basiertes Indikatorenset mit 20 Indikatoren. Die Grundlagendaten werden auf einer gemeinsamen GIS-Plattform gesammelt und den Anwender\*innen zur Verfügung gestellt. Der Raumbild-Prozess wird in Workshops durch Raumkategorien, einem Raumbildspiel und einem gegründeten Raumbildforum gemeinsam erarbeitet. Herr Prof. Dr. Kötter betont die hohe Relevanz von Kooperation und Kommunikation für eine erfolgreiche Etablierung des Projekts und die Bedeutung von gemeinsamen Planungsstandards. Zentral sei auch das Aufzeigen von Best Practice Beispielen. „NACHWUCHS“ schreibt daher einen studentischen Wettbewerb aus, der sich mit dem Thema Bauen im ländlichen Raum und neuen Wohnformen an ausgewählten Standorten innerhalb der Projektregion auseinandersetzt und so die Innovationsfähigkeit der Studierenden für neue Impulse nutzen möchte.

[Link zu den Folien](#)

## **DAZWISCHEN –Strukturwandel im Rheinischen Revier zukunftsorientiert gestalten**

**Prof. Dr. Stefan Greiving**, Technische Universität Dortmund

Das Verbundvorhaben „DAZWISCHEN“ setzt sich mit den Herausforderungen und Chancen der raumgreifenden Strukturveränderungen im Rheinischen Revier aufgrund des Kohleausstiegs auseinander. Strukturveränderungen sollen benannt, ihre teilräumlichen Ausprägungen projiziert und dabei Unsicherheiten über Szenariokorridore Rechnung getragen werden. Ein Rauminformationssystem als Evidenzgrundlage und Monitoringtool werden bereitgestellt und Handlungsstrategien für ein nachhaltiges Landmanagement kooperativ abgeleitet. In einem multihierarchischen Governance- und Analyseansatz werden drei Ebenen – Stadt Düren, Kreis Euskirchen und Region Rheinisches Revier – integriert. Herr Prof. Dr. Greiving merkt an, dass durch eine Kooperation mit dem schulischen Netzwerk „Jugend gestaltet den Strukturwandel“ mehrere Schulen in der Region mit großem Engagement beteiligt werden sollen und dadurch die Einbeziehung einer jungen Zielgruppe ermöglicht wird.

[Link zu den Folien](#)

## ARBEITSSSESSION 2: REGIONALE STOFFKREISLÄUFE – DURCH RECYCLING WERTSCHÖPFUNG ERHÖHEN

Verbundvorhaben: CoAct, WieBauin, INTEGRAL, reGIOcycle

Moderation: Dr. Stephan Bartke, Umweltbundesamt



Abbildung 3: Verbundprojekte in Arbeitssession 2. Zeichnung durch 123 comics.

### CoAct – Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomassen

Dr. Korbinian Kaetzl, Universität Kassel

„CoAct“ nutzt Restbiomasse aus dem Bodenseekreis zur Herstellung von Aktivkohle, die u.a. zur Abwasserreinigung in Kläranlagen eingesetzt werden kann. Projektziel sind übertragbare integrierte Verwertungskonzepte zur Herstellung von Aktivkohle und regenerativer Energieträger. Die potenziell verfügbare Biomasse aus der Landschaftspflege in der Region wird auf ungefähr 8.500 Tonnen pro Jahr geschätzt. Untersuchungen aus „CoAct“ bestätigen die gute Filterfunktion von Aktivkohle aus verarbeiteter Restbiomasse. Diese ist vergleichbar mit der konventionellen Aktivkohle. Für die Untersuchungen wurde Wasser mit einer Menge von 40 mg Schmerzmittel kontaminiert. Aktivkohle kann bis zu 90% des Stoffs filtern, wobei bestimmte Restbiomassen im Test fast ebenso gut abschneiden, bspw. Streuwiesenmaterial. Mithilfe der Lagerungsfähigkeit von Restbiomassen kann ein ganzjähriger Einsatz des Materials gewährleistet werden. Die technische Umsetzung funktioniert regionsunspezifisch.

Voraussetzung für eine gute Übertragung in andere Regionen ist eine gute Kooperation zwischen Stadt und Land. Für eine Reduzierung der Zielkonflikte, z. B. zwischen den Belangen der Biodiversität und der Energieerzeugung, erstellt „CoAct“ eine Entscheidungsmatrix. Bei der Ökobilanzierung werden die jeweiligen Transportmittel und Streckenanteile berücksichtigt.

[Link zu den Folien](#)

### **INTEGRAL – Mineralische Abfälle in Stadt und Land: Neue Konzepte für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft**

**Dr. Axel Zentner**, Technische Universität Dresden

„INTEGRAL“ untersucht die Potenziale der Wiederverwertung von Baumaterialien aus dem Abriss im Landkreis Meißen. Ziel ist der Wiedereinsatz und im Idealfall die Deckung von Bedarfen an Baumaterialien im städtischen Umland von Dresden. Eine Herausforderung zu Beginn des Vorhabens ist die Identifizierung von Akteuren in der Region. „INTEGRAL“ verfolgt die Konzeption einer Bewertungsmatrix für die Wiederverwertung von Baumaterialien. Wichtiges Merkmal der Bewertung sind die Transportwege. Das Vorhaben greift zudem Aspekte der Akzeptanz zur Nutzung von wiederverwerteten Baumaterialien auf. „INTEGRAL“ versucht die Akzeptanz in der Region für den Wiedereinsatz von Baumaterialien zu steigern und Bedingungen für Märkte zum Handeln zu bestimmen. Auf die Publikumsfrage, welche Rolle die Stadtverwaltung bei der Beschaffung von Materialien einnehme, wird den öffentlichen Ausschreibungen als Handlungsinstrument eine wichtige Rolle zugeschrieben.

[Link zu den Folien](#)

### **reGIOcycle – Nachhaltige Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen in der Region Augsburg**

**Laura Jantz-Klinkner**, Trägerverein Umwelttechnologie-Cluster Bayern e.V. und **Maic Verbücheln**, Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

„reGIOcycle“ hat zum Ziel, das Management regionaler Wertschöpfungsketten und Stoffströme in der Region Augsburg zu verbessern. Das Individualverhalten beim Umgang mit Abfällen soll ressourceneffizient angepasst werden. Das Vorhaben wird von verschiedenen Leitthemen strukturiert. Hierzu gehört die Etablierung von Mehrweglösungen im Sinne von „Low Waste City“- und Stadt-Land-Konzepten. Die Untersuchung der Agrarpotenziale als Basis zur Herstellung von nachhaltigem Plastik in der Region ist ein weiteres Leitthema. Unter dem Begriff „Stadtmarkt“ wird die Konzeptentwicklung eines Citizen Innovation Lab verfolgt. Als Beispiel eines regionalen Kreislaufes zur Optimierung wird der Bioabfall herangezogen. Eine Analyse hat ergeben, dass 1 bis 2% der Bioabfälle in Augsburg aus „Störmaterial“ bestehen. Hierunter sind Kunststoffe und andere Materialien zu verstehen, die nicht zersetzt werden können. „reGIOcycle“ identifiziert Großwohnanlagen als Brennpunkt dieses Problems. Deswegen fokussiert das Vorhaben praxisnah auf die Bewusstseinsbildung in diesen Bestandsgebieten. Auch Störstoffdetektoren sollen eingesetzt werden. Bei der Quartiersplanung in Neubaugebieten soll eine frühzeitige Abfallerfassung zu Verbesserungen führen. Auf die Publikumsfrage, ob der technologische Detektoren-Einsatz eine Auswirkung auf das Verhalten der Bewohner\*innen habe, wird auf entsprechende Studien verwiesen, denen zufolge eine positive Verhaltensänderung deutlich wird – bei „reGIOcycle“ sei dies aber noch Teil der laufenden Forschung.

[Link zu den Folien](#)

**WieBauin – Innovative Wiederverwendung von Baumaterialien**

**Prof. Dr. Hans-Joachim Linke**, Technische Universität Darmstadt

„WieBauin“ entwickelt neue Herangehensweisen und Instrumente, um das Stoffstromsystem von Baumaterialien und Bauteilen zwischen Stadt und Land zum beiderseitigen ökologischen und ökonomischen Vorteil zu gestalten. Als besondere Herausforderung gestaltet sich die Schaffung eines Marktes für wiederverwertbare Materialien in der Region. „WieBauin“ vernetzt hierfür relevante Akteure und setzt auf eine breite Öffentlichkeitsarbeit mit Bauherren, Eigentümerschaft und Architekten sowie dem Handwerk. Die Wiederverwendung von Baustoffen soll Bürger\*innen als eindeutige Handlungsoption vermittelt werden. Hierfür entwickelt das Vorhaben eine Aktivierungs- und Unterstützungsstrategie. Für die Initiierung der Prozesse ist die kontinuierliche Bereitstellung von Informationen wichtig. Es wird vorgeschlagen, ein Beratungsangebot bei der städtischen Behörde anzusiedeln. Überdies hinaus sind Weiterbildungsmöglichkeiten für die Aufklärung und Sensibilisierung relevant.

[Link zu den Folien](#)

**ARBEITSSSESSION 3: REGIONALE GERECHTIGKEIT – INTERESSEN ZWISCHEN STADT UND LAND AUSGLEICHEN**

**Verbundvorhaben:** ReGerecht, VorAB, NaTourHuKi, SUSTIL

**Moderation:** **Katrin Fahrenkrug**, Institut Raum & Energie



Abbildung 4: Verbundprojekte in Arbeitssession 3. Zeichnung durch 123 comics.

## **ReGerecht – Integrative Entwicklung eines gerechten Interessenausgleichs zwischen Stadt, städtischem Umland und ländlichem Raum**

**apl. Prof. Dr.-Ing. Thomas Weith**, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.

Das Verbundprojekt „ReGerecht“ erarbeitet und implementiert integrative und systemorientierte Lösungen für einen gerechten Interessenausgleich zwischen Stadt, städtischem Umland und ländlichem Raum für landbasierte Nutzungsansprüche vorrangig im Stadt-Land-Raum Schwerin. Inhaltlich liegt der Fokus der transdisziplinären Arbeit auf der Steuerung der Wohnbauentwicklung, Stadt-Land-Verflechtungen, Landnutzungskonflikte und Lösungsstrategien, Energiewende, Ökosystemleistungen, Digitalisierung und Bodenbevorratung. Diese Themen werden im Kontext von (regionaler) Gerechtigkeit beleuchtet. Herr Prof. Dr. Weith weist auf die Notwendigkeit der Ausdifferenzierung von Gleichwertigkeit und Gerechtigkeit hin, denn der Gerechtigkeitsdiskurs lasse sich nicht allein auf Gleichwertigkeit reduzieren. In der Literatur werden drei Gerechtigkeitsdimensionen diskutiert: Institutionelle, distributive und Tauschgerechtigkeit sowie Kombinationsformen in jeweils räumlicher und zeitlicher Differenzierung. Wichtig sei dabei, dass es um individuelle Eigenschafts- und Ermöglichungszuordnungen sowie gesellschaftliche Zielorientierung geht, als Bewertungsgrundlage für Handeln sowie Anwendung auf konflikthafte Situationen. „ReGerecht“ analysiert dafür u.a. die regionalen Akteure und Konflikte, Stadt-Umland-Beziehungen (Verständnis des Stadt-Land-Nexus), bestehende regionale Konzepte und entwickelt Modelle und Konzepte des gerechten Ausgleichs. Das wissenschaftliche Interesse an dem Thema Gerechtigkeit in „ReGerecht“ gilt es nun in den einzelnen Themenfeldern in den praktischen Austausch zu bringen.

[Link zu den Folien](#)

## **VorAB – Vorsorgend handeln – Avantgardistische Brückenansätze für nachhaltige Regionalentwicklung**

**Dr. Christine Katz**, diversu, **Prof. Dr. Uta von Winterfeld**, Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie und **Knut Sturm**, Stadtwald Lübeck

Im Stadt-Land-Bereich Lübeck untersucht das Verbundvorhaben „VorAB“ strukturelle Hindernisse einer interkommunalen Zusammenarbeit und erforscht Potenziale avantgardistischer Ansätze für nachhaltige Regionalentwicklung in den Transformationsfeldern Wald-, Energie- und Landwirtschaft. Dabei werden im Kontext von Stadt-Land-Beziehungen Gerechtigkeits-, Demokratie- und Bewertungsprobleme identifiziert. Frau Prof. Dr. von Winterfeld unterscheidet zwischen (Un-)Gerechtigkeiten im Großen (globaler Zwang?) und im Kleinen (regionale Spielräume?). Daher legt „VorAB“ ein besonderes Augenmerk auf deren Verhältnis. Herr Sturm erläutert den Ansatz von „VorAB“ in Bezug auf das Transformationsfeld Wald am Beispiel des Waldkonzepts Lübeck mit einer naturnahen Waldwirtschaft.

[Link zu den Folien](#)

### **NaTourHuKi – Nachhaltiges Tourismuskonzept für Hanau und den westlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises im Kontext des Regionalparks RheinMain**

**Dr. Inga Bolik**, Technische Universität Darmstadt

Im Regionalpark RheinMain (Kinzigtal) setzt das Verbundvorhaben „NaTourHuKi“ den Fokus auf regionale Erholungs- und Tourismusangebote und deren Infrastrukturen. Frau Dr. Bolik erläutert, dass ein nachhaltiger regionaler Tourismus Katalysator für einen allgemeinen Interessenausgleich zwischen Stadt und ländlichem Raum sein kann und Lösungsansätze für Flächennutzungskonflikte bietet. Besondere Konflikte bestehen in dem Projektgebiet aufgrund der vorhandenen Schutzgebiete, des attraktiven Siedlungs- und Kulturraumes, Verkehrsinfrastrukturen, der Siedlungsentwicklung insbesondere im Zusammenhang mit Flächen für Logistik und der steigende Bedarf an regionalen Tourismus- und Erholungsangeboten. „NaTourHuKi“ zielt darauf ab, auf Basis der Auswertungen gemeinsam mit Stakeholdern eine nachhaltige Tourismusstrategie samt Kooperationsstruktur mit den beteiligten Akteuren zu entwickeln. Dafür werden aktuell die beteiligten Kommunen in Workshops und durch Interviews eingebunden.

[Link zu den Folien](#)

### **SUSTIL – Szenarien zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele in Stadt und Landkreis Lüneburg: Implikationen für die Steuerung von Landnutzung**

**Prof. Dr. Jacob Hörisch**, Leuphana Universität Lüneburg und **Frederike von der Lancken**, Landkreis Lüneburg

Das Verbundprojekt „SUSTIL“ untersucht, welche Szenarien und Interessenskonflikte sich bezüglich der Landnutzung in Stadt und Landkreis Lüneburg aus der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene ergeben und welchen Beitrag Steuerungsinstrumente zur Landnutzung leisten können. In der Projektregion Lüneburg bestehen bezüglich der Inanspruchnahme von Land Wechselwirkungen und Interessenskonflikte zwischen unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Frau von der Lancken betont aus Sicht der Praxispartner\*innen, dass der transdisziplinäre Ansatz als Chance für eine nachhaltige Landnutzung in heterogenen Projektregionen gesehen wird. Herr Prof. Dr. Hörisch berichtet von einer durchgeführten bevölkerungsrepräsentativen Befragung zu Ansprüchen an die Ressource Land und deren Steuerung. Einen hohen Stellenwert der Flächennutzung habe in der Bevölkerung „Wohnraum“ und „Umweltschutz“ eingenommen, im Gegensatz zu „Wirtschaft“. Der Bevölkerung scheinen vor allem folgende Kriterien der Steuerung notwendig: „Durchführbarkeit“, „Verlässlichkeit“ und „Langfristigkeit“. Herr Prof. Dr. Hörisch merkt an, dass der Bevölkerung der Aspekt „Gerechtigkeit“ weniger wichtig erscheint.

[Link zu den Folien](#)

## ARBEITSSSESSION 4: REGIONALE INTEGRIERTE SIEDLUNGSENTWICKLUNG – EFFIZIENTE FLÄCHENNUTZUNG STÄRKEN

Verbundvorhaben: RAMONA, Prosper-Ro, Logist.Plus, KoOpRegion

Moderation: Dr. Uwe Ferber, StadtLand GmbH



Abbildung 5: Verbundprojekte in Arbeitssession 4. Zeichnung durch 123 comics.

### RAMONA – Stadregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

Prof. Dr.-Ing. Frank Lohrberg, RWTH Aachen University

„RAMONA“ setzt an der Schnittstelle Freiraumnutzung/Ausgleichsmaßnahmen und Siedlungsentwicklung an. Durch kommunale Vorsorge, interkommunale Kooperation und regionale Leitplanken sollen Kompensationsmaßnahmen effektiv zur Qualifizierung des regionalen Freiraums, insbesondere zum Aufbau von Biotopverbund oder Grüner Infrastruktur, beitragen. Kompensationsmaßnahmen sollten gezielt regional abgestimmte Freiraumstrukturen unterstützen und somit indirekt einen Beitrag zur Steuerung der Siedlungsentwicklung leisten. Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass das gestaffelte Grundprinzip der Eingriffsregelung, daher Vermeidung, Verminderung, Ausgleich, Ersatz, ein möglichst eingriffsnahes Vorgehen erfordert und damit einen flexiblen Einsatz von Kompensationsmaßnahmen zugunsten einer generellen Qualifizierung von Freiräumen und im Hinblick auf die Stadtentwicklung einschränkt. Ein Transfer von Kompensationsmaßnahmen in andere Örtlichkeiten, insbesondere andere Kommunen, wird abgelehnt. Gleichwohl hat

„RAMONA“ Potenziale erkannt, die es erlauben, Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert für die räumliche Qualifizierung auszugestalten. Bis zu 40% des Ausgleichsvolumens könnten flexibler im Raum zugunsten anderweitiger Qualifizierungsmaßnahmen, wie der Biotopvernetzung, eingesetzt werden. Dies gilt auch für Kompensationsmaßnahmen aus der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung sowie für Maßnahmen des besonderen Artenschutzes.

„RAMONA“ hat darauf aufbauend zwei Prinzipien für eine Kompensation mit Mehrwert identifiziert:

- + *Die Kommune – nicht die Region – ist die geeignete Handlungsebene für eine gelungene Kompensation. Die Kommunen müssen dazu aber eine vorsorgende Kompensationspraxis entwickeln, statt nachsorgend zu agieren.*
- + *Inbesondere für die planexterne Kompensation bedarf es kommunenübergreifender Kooperationen und regionaler Leitplanken.*

[Link zu den Folien](#)

### **Prosper-Ro – PROspektive Synergistische Planung von Entwicklungsoptionen in Regiopolen am Beispiel des Stadt-Umland-Raums Rostock**

**Dr. Dr. Dietmar Mehl und Dr. Tim G. Hoffmann**, Biota-Institut

„Prosper-Ro“ setzt auf Ökosystemleistungen als zentrale Säule der übergreifenden Bewertung von Landschaftsveränderungen. Eine Bewertung mit dem Konzept der Ökosystemleistungen kann den Widerspruch zwischen ökonomischer Bewertung der handelbaren Nutzungsaspekte und der normativen Regelung zur Sicherung nicht handelbarer Funktionen für das Gemeinwohl auflösen. Dies kann auf Ebene der Bauleitplanung (und der damit gekoppelten Landschaftsplanung) gelingen. „Prosper-Ro“ entwickelt ein GIS-Entscheidungsunterstützungssystem (GISEUS), welches

- + *Lösungen für die sektorenübergreifende, integrale Entwicklung von großen Städten und ihrem Umland im Hinblick auf den nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Land“ (i. w. S.) anbietet,*
- + *bei einer sektorenübergreifenden Nutzung einen einheitlichen Bewertungsmaßstab der Ressource Land ermöglicht,*
- + *Abhängigkeiten/trade-offs (allumfassende Maximierung von Nutzen und Leistungen nicht möglich; immer auch gegenläufige Entwicklungen) sichtbar macht,*
- + *räumliche und zeitliche Dimensionen, auch für die Analyse und ökonomische Bewertung von Daten (systemhafte Denkweise, raumübergreifend – z. B. nach Gewässereinzugsgebieten) einbezieht,*
- + *Szenariobetrachtungen in Abhängigkeit geplanter Flächennutzungen und dabei möglichst in allen Raum- bzw. Systemebenen entsprechende Auswertungen als Grundlage von Planungsprozessen ermöglicht und*
- + *für eine areal- und funktionsbezogene Planung Wechselwirkung von Flächennutzung und resultierenden Prozessen/ Flüssen (spätere Anwendung durch Praktiker\*innen) unterstützt.*

[Link zu den Folien](#)

## Logist.Plus – Ressourcenschutz durch Logistik Plus

**apl. Prof. Dr. Kim Philip Schumacher**, Universität Osnabrück

„Logist.Plus“ verfolgt das Ziel, eine langfristig tragfähige regionale Entwicklung unter Einbeziehung der Interessen der Logistikbranche, der Kommunen sowie der Ziele einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung und des Bodenschutzes zu ermöglichen. So soll der Flächenbedarf der Logistikbranche mit Nachhaltigkeitszielen in Einklang gebracht werden. Dabei werden übergreifende Governancestrukturen mit Ansätzen des kooperativen betrieblichen Umwelt- und Transportmanagements verknüpft.

Kooperatives betriebliches Umwelt- und Transportmanagement soll durch Digitalisierung vorangetrieben werden. „Logist.Plus“ zielt auf die flächeneffiziente Gestaltung von Logistikprozessen durch Synergien in der gemeinsamen Flächennutzung durch verschiedene Unternehmen. Hierdurch soll darüber hinaus eine ökologische Optimierung der Standortwahl und –gestaltung, die Schonung von Böden hoher Qualität, die Verminderung der Flächenversiegelung und Reduzierung von Energiebedarf und Emissionen durch Etablierung energetischer Nachbarschaften sowie die Senkung lokaler und globaler Klimaemissionen durch Transportsynergien erreicht werden. Folgende Ergebnisse werden erarbeitet:

- + *Instrumente zum Abbau von Landnutzungskonflikten und zur Stärkung der Kooperation zwischen Akteuren in Stadt, Stadtumland und ländlichen Räumen,*
- + *Konzeption von nachhaltigen Geschäftsmodellen als Grundlage für eine Kooperation im Arbeitsfeld Logistik zwischen Kommunen und Unternehmen,*
- + *Entwicklung von Szenarien für regionale Flächennutzungsstrukturen und Ableitung von Handlungsempfehlungen.*

[Link zu den Folien](#)

## KoOpRegion – Kommunale Kooperationsoptionen für ein nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement in der Region Nordschwarzwald

**Martina Leucht**, EIFER - Europäisches Institut für Energieforschung

„KoOpRegion“ sensibilisiert die verantwortlichen Akteure für den Dreiklang aus Flächenmanagement, Nachhaltigkeit und interkommunaler Kooperation in der Region Nordschwarzwald. Das Vorhaben muss sich hierbei mit dem historisch schwierigen Verhältnis zwischen Stadt und Umland und der schwierigen Finanzsituation der Stadt Pforzheim auseinandersetzen. Das Umland sieht sich als „Speckgürtel“, interkommunale Ansätze sind in der Vergangenheit in Bezug auf interkommunale Gewerbegebiete und das Gewerbeflächenmanagement der Stadt Pforzheim nicht nachhaltig gewesen. Mit „KoOpRegion“ übernimmt der Regionalverband Nordschwarzwald (RV NSW) als ein wichtiger Praxispartner die Initiative. Es wird ein „offener“ Projekt-Ansatz verfolgt: Der Forschungsgegenstand eines „Integrativen Nachhaltigen Gewerbeflächenmanagements (INGFM)“ im Sinne einer gemeinsamen Governance-Strategie zur Auswahl und Nutzung möglicher interkommunaler Gewerbeflächen wird im Projektverlauf immer weiter konkretisiert. Dabei werden integrative Nachhaltigkeitskonzepte, wie IKONE der Helmholtzgemeinschaft und ergänzend Ansätze um ISO, DGNB, DifU und die Bertelsmann Stiftung sowie Konzepte bzw. Standardisierungsprozesse im Bereich nachhaltiges Flächenmanagement angewendet. Die Instrumente, Maßnahmen und Entscheidungshilfswerkzeuge für eine Strategie, auch als Input für unterstützende „Policy-Packages“, werden transdisziplinär in einem Co-Creation Prozess („Experimentier-Raum“) gemeinsam identifiziert, diskutiert und im Rahmen einer „Community of Practice“ (CoP) evaluiert.

[Link zu den Folien](#)



Mit dem Wissen zum Höfesterben wird aus dem Publikum die Frage gestellt, ob Genossenschaften im Breisgau eine Alternative darböten. Kleine Höfe zeigen Interesse an Genossenschaften aber auch am breiten Spektrum anderer Organisationsformen der Resilienz.

[Link zu den Folien](#)

### **OLGA – Optimierung der Landnutzung an Gewässern und auf Agrarflächen zur nachhaltigen Entwicklung der Region Dresden auf Basis hydrologischer, forstwissenschaftlicher, umweltspsychologischer und ökonomischer Forschungs- und Umsetzungsarbeiten**

**Anke Hahn**, Landeshauptstadt Dresden

„OLGA“ verfolgt das Ziel nachhaltige Stadt-Land-Kooperationen in der Region Dresden zu etablieren. Der Forschungsansatz basiert auf vier Dimensionen: Die regionale Integration und Verstärkung, Partizipation durch Citizen Science, Ökosystemleistungen von Agrarholzstrukturen an Fließgewässern und auf Agrarflächen sowie Naturschutz und regionale Wertschöpfung. Über Kooperationen mit Akteuren aus der Landwirtschaft werden Versuchsfelder im Projekt gewonnen. Außerdem werden Kooperationen mit Landkreisen, Kommunen und anderen Flächeneigentümern, wie Energieunternehmen, angestoßen. Weitere relevante Akteure, bspw. aus den LEADER Regionalmanagements, werden identifiziert. Für die Aktivierung und Sensibilisierung werden verschiedene Ansätze herangezogen. So wird der Anbau von Agrarholz als ein alternatives Regionalprodukt mit Synergien sowohl für die ökologische Behandlung von gewässernahen Flächen (ÖSL-Ansatz) als auch als Energiequelle kommuniziert und beworben. Der Citizen Science Ansatz von „OLGA“ unterstützt die Sensibilisierung in der Bevölkerung für regionale Produkte. Aus dem Publikum wird nachgefragt, mit welchen partizipativen Methoden die Akteure eingebunden und Kooperationen aufgebaut werden – und mit welchem Erfolg dies geschehe. „OLGA“ kann hier auf Strukturen der Projektpartner, insb. der Stadt Dresden, zurückgreifen – jedoch steht das Vorhaben noch am Anfang.

[Link zu den Folien](#)

### **ReProLa – Regionalproduktspezifisches Landmanagement in Stadt-Land-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg**

**Prof. Dr. Tobias Chilla**, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

„ReProLa“ verbindet für eine regionale Ernährungssouveränität und ein nachhaltiges Landmanagement die drei Dimensionen Regionalprodukte, Ressource Land und Stadt-Land-Partnerschaften/Governance. Als Gesamtziel wird auch der Erhalt der Kulturlandschaft und landwirtschaftlicher Flächen in der Metropolregion Nürnberg kommuniziert. Die Bestandsaufnahme ergab in den Jahren 2004 bis 2018 einen Verlust landwirtschaftlicher Flächen in Höhe von 70.410 ha. Ein Viertel davon (ca. 17.800 ha) wurde in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt. Als weiteres Zwischenergebnis wird das sogenannte Wertschöpfungs-Mapping vorgestellt. Es stellt die wichtigsten Regionalprodukte schematisch dar und bewertet sie differenziert nach ökonomischer, flächen-/landschafts- und regionaler Relevanz. Bier ist das einzige Produkt mit hoher Relevanz in jeder dieser drei Kategorien. Einige Regionalprodukte beanspruchen mehr Fläche (Bier und mit einem geringeren Umfang Karpfen, Süßkirsche, Kartoffelkloß) als andere (Spargel, Nürnberger Bratwurst, Meerrettich). Das Mapping informiert auch über ökonomische Trends der Regionalprodukte. Der Absatz von Bier und Spargel steigt, wohingegen der Absatz der Süßkirsche abnimmt. Neben dem Mapping war die Entwicklung eines Leitbilds eine zentrale Aufgabe in „ReProLa“. Zur Umsetzungsunterstützung werden verschiedene Umsetzungsprojekte geprüft. So wird eine Short-List der Regionalprodukte nach „ReProLa“-Bewertungskriterien erstellt, die mithilfe einer wissenschaftlichen Analyse (inkl. Akteursbefragung), zu den Potenzialen in der Region (Wertschöpfung und Flächenrelevanz) bestimmt wird. Diese Short-List wurde von den Teilnehmenden der „ReProLa“ Jahreskonferenz (6.11.2020) diskutiert und derzeit wird die finale Auswahl der Umsetzungsprojekte festgelegt.

Aus dem Publikum wird die Frage nach der Definition von Ernährungssouveränität gestellt. Ein hoher Anteil landwirtschaftlicher nicht versiegelter Fläche eröffnet der Bevölkerung in der Metropolregion die Möglichkeit, sich auf kurzem Wege mit frischen, gesunden und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln zu versorgen. Regional und handwerklich erzeugte Produkte tragen somit zur Ernährungssouveränität der Metropolregion bei. Auf die Fragen nach den konkreten Bewertungskriterien der Nachhaltigkeit und zur Methodik der Erfassung der Landschaftsrelevanz wird auf die Präsentationen im Rahmen der Jahreskonferenz verwiesen, die [online dokumentiert](#) ist.

[Link zu den Folien](#)

### **VoCo – Vorpommern Connect - Nachhaltige Stadt-Land Wertschöpfungsketten bewerten und gestalten**

**Dr. Michael Rühs**, Universität Greifswald

„VoCo“ fokussiert in der Region Vorpommern mit den Oberzentren Greifswald und Stralsund auf die drei Themen Energie – Essen – Erleben. Das Vorhaben wird durch fünf wissenschaftliche Teilprojekte, Regionale Wärme aus Moorwiesen, Regionale Produkte, Lernen und Erleben im ländlichen Raum, Finanzierungsinstrumente für Ökosystemleistungen sowie GIS und Szenarien, gegliedert. Die Steigerung der regionalen Versorgung mit Energie aus Biomasse (fuel) sowie der regionalen Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (food) wird in der Umsetzungsphase mit zwei Modellprojekten unterstützt. Ein weiteres Modellprojekt fokussiert auf Bildung im und für den ländlichen Raum mit Angeboten zur nachhaltigen Entwicklung. In der bisherigen Laufzeit von „VoCo“ wurden zahlreiche relevante Akteure mithilfe von Fokusgruppen zu den drei Themenschwerpunkten beteiligt. Es fanden auch Szenarien-Workshops statt. Im Ergebnis wurden drei visionäre Zielszenarien (eines pro Fokus-Thema) erstellt, 13 Handlungsfelder für die drei Fokus-Themen definiert und wiederum 28 Projektansätze zur Konkretisierung dieser Handlungsfelder definiert. Unter anderem sind hier die Ergebnisse einer großen Bevölkerungsbefragung eingeflossen, zu der der Bericht [„Wie denkt die Bevölkerung Vorpommerns über Vorpommern?“](#) als Download verfügbar ist. Zu den weiteren präsentierten Aktivitäten von „VoCo“ zählt die Sicherung von Flächen für die nachhaltige Nutzung, die Re-Etablierung der Produktion eines Regionalprodukts (Alte Mühle) sowie die Greifswalder Agrarinitiative.

[Link zu den Folien](#)

### **WERTvoll – WERTvolle Stadt-Land-Partnerschaft Leipzig & Umland**

**Martin Kohl**, Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) und **Sebastian Pomm**, Stadt Leipzig

„WERTvoll“ verfolgt als Projektziel eine kooperative Landnutzungsstrategie für die Region der interkommunalen Gemeinschaft Wurzen Land mit der Stadt Leipzig. Mithilfe einer diversifizierten Nutzungsstrategie und einem nachhaltigen Landmanagement sollen Wertschöpfung, Resilienz und Identität einen Mehrwert in die Region bringen. Dafür gliedert sich „WERTvoll“ in die vier Teilprojekte Partizipation, Kooperation und Recht, Landwirtschaft und Umwelt, Ökonomie und Wertschöpfung, sowie Projektmanagement und Wissenstransfer. Für die Etablierung einer nachhaltigen Landnutzung wurde eine Marktanalyse durchgeführt und ein Strukturaufbau initiiert. In qualitativen Interviews wurden bestehende und mögliche Absatzwege erfragt und eine Netzwerk- und Akteursanalyse liefert Kenntnisse über bestehende Strukturen in der Landwirtschaft und über regionale Vermarktungsstrukturen. In Workshops mit regionalen Akteuren wurden Anreize und Möglichkeiten in der Landwirtschaft oder Anforderungen von und an den regionalen Handel und die Logistik diskutiert. Im Ergebnis sind bereits sechs Produkte entstanden und drei in der Planung. Ein Kriterienset zur Bewertung von Pachtvergaben ist ein Produkt, das bereits eingesetzt wird. Es bewertet z. B. die ökologische Wirtschaftsweise nach Teil- oder Gesamtbetrieb, solidarische ökologische Landwirtschaft und den Umsatzanteil der regionalen Vermarktung. Des Weiteren ist ein Verfahren zur objektiven Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten eingesetzt.

Auf Rückfragen aus dem Publikum wird die Rolle von Reststoffen (und Kreisläufen) bei der Betrachtung regionaler Wertschöpfungsketten sowie zur projektspezifischen Definition regionaler Resilienz diskutiert.

[Link zu den Folien](#)

## 4. AUSBLICK STADT-LAND-PLUS 2021

Der Projektleiter des wissenschaftlichen Querschnittsvorhabens, **Dr. Stephan Bartke**, *Umweltbundesamt*, dankt allen Vorhaben für die Arbeiten in 2020, die trotz der Pandemie beachtliche Fortschritte zeigen. Mit Blick nach vorn verleiht er der Hoffnung Ausdruck, dass in 2021 wieder mehr Vernetzungsveranstaltungen und Workshops auch zumindest teilweise persönlich durchgeführt werden können. Er lädt insbesondere zur sich direkt anschließenden internationalen Konferenz URP2020 ein und gibt einen Ausblick auf die vorläufigen Planungen für Schwerpunkte und Syntheseveranstaltungen im Jahr 2021 – aktuelle Informationen hierzu werden auf der Website der Fördermaßnahme kontinuierlich eingepflegt.

Ausblick

- + Titel: **StadtLandBio Kongress**  
Datum, Ort: **18. Februar 2021**, (online)
- + Titel: **Workshop „Kommunikation nach innen und außen“**  
Datum, Ort: **03. März 2021**, (online)
- + Titel: **Cluster-Abstimmung „Regionale Gerechtigkeit“**  
Datum, Ort: **24. März 2021**, (möglichst physisch)
- + Titel: **Regional-Cluster Mecklenburg-Vorpommern**  
Datum, Ort: **vor aussichtlich Mai 2021**, (möglichst in Rostock)
- + Titel: **Workshop „Variable Governance“**  
Datum, Ort: **15. Juni 2021**, (online)
- + Titel: **Statuskonferenz „Stadt-Land-Plus“**  
Datum, Ort: **14.-15. September 2021**, (online)
- + Titel: **Workshop „Suffizienz und Indikatoren regionaler Nachhaltigkeit“**  
Datum, Ort: **09. -10. November 2021**, (online)

[Link zu den Folien](#)

**Website – Alle Informationen zur Fördermaßnahme:**  
[www.fona-stadtlandplus.de](http://www.fona-stadtlandplus.de)

Informationen zu Veröffentlichungen, News und Events zu den Verbundvorhaben sowie Neuigkeiten und Hintergründe zu den Themen und Zielen der BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ finden Sie auf unserer Website.

**Newsletter – Regelmäßige Updates**

In unserem Newsletter fassen wir regelmäßig die Neuigkeiten der Website zusammen. Mit einem Abo bleiben Sie so auf dem Laufenden. Melden Sie sich einfach über die Website an.

**Twitter – Immer das Neueste @StadtLandPlus**

Folgen Sie uns für aktuelle Neuigkeiten auf Twitter. Wir laden Sie ein, für Tweets zur Fördermaßnahme den Hashtag [#StadtLandPlus](#) zu verwenden.

**Instagram – @fona\_stadtlandplus**

Seit kurzem ist die Fördermaßnahme bei Instagram vertreten. Wir laden Sie ein, uns zu folgen.